

Für das Volk!

darauf die Funktionäre zu der ganzen versammelten Hau* gemeinde kurz sprachen. Da prasselte oft ein Hagel von Fragen auf sie herab, die auch befriedigend beantwortet wurden. Und dann ein kurzes Schlußwort, und weiter ging's zum nächsten Haus. Meistens brachten die Funktionäre den Hausbewohnern ein Flugblatt, das Gemeindegewahlungsprogramm der SED oder sonstiges Wahlmaterialia»

Auch die Umsiedlerlager wurden auf gesucht und in den Baracken außerordentlich gut besuchte Versammlungen durchgeführt. Den Umsiedlern wurde an Hand von konkreten Beispielen gezeigt, daß die SED überall die Umtriebende Kraft ist, wo es sich darum handelt, die Umsiedler zu betreuen und ihnen eine neue Heimat zu schaffen

Von Mann zu Mann

Andere Agitatoren hielten keine Hausversammlungen ab, sondern sprachen mit den Einwohnern in deren Wohnungen, ständen ihnen Frage und Antwort, klärten Mißverständnisse auf, beseitigten Unstimmigkeiten und gewannen viele Anhänger

Wie wurde die Hausagitation organisiert?

Zur Vorbereitung und systematischen Durchführung der Hausagitation hatte die Stadtleitung Halle sämtliche Stadtteile zu einer Sitzung zusammengefaßt und ihnen die nötigen Informationen über die Durchführung der Hausagitation erteilt. Jedem Stadtteil wurden Instrukteure zugeteilt. Die Instrukteure bildeten zusammen mit der Stadtleitung und den einzelnen Wohnbezirksleitern den führenden Kopf der Wahlkampagne.

Dem Stadtteil Halle-Nord z. B. standen 30 Instrukteure für die Durchführung der Hausagitation zur Verfügung, die einzelnen Wohnbezirksgruppen zugeteilt und für die Durchführung der Hausagitation in dieser Wohnbezirksgruppe verantwortlich waren. Um eine einheitliche Agitation zu sichern, wurden die Genossen zu einer großen Funktionärskonferenz zusammengerufen, wo Genoss Koenen über Ziel, Organisation, und Inhalt der Hausagitation referierte.

Dem Referat schloß sich eine rege Aussprache über die Fragen und Probleme an, die bei der Hausagitation im Mittelpunkt stehen. Nach der Funktionärskonferenz setzten die Wohnbezirksleitungen in ihren Straßen Häuserblockversammlungen an, für die bestimmte Genossen verantwortlich waren. Eine Häuserblockversammlung umfaßte im Durchschnitt zwei bis drei Häuser. Mehrere Tage vor Start finden der Häuserblockversammlungen wurde das Wahlprogramm verteilt. Die Häuserblockversammlungen waren gut besucht und zeigten eine rege Diskussion. Die Leute gingen im kleinen Kreis viel mehr aus sich heraus, als das sonst auf öffentlichen Versammlungen der Fall ist

In anderen Stadtteilen liefen Genossen mit einer Glocke durch die Straßen und riefen die Einwohner zu Häuserblockversammlungen zusammen. In den Straßen, wo infolge Raumbegrenzung Häuserversammlungen nicht durchführbar waren, gingen die Agitatoren von Wohnung zu Wohnung. Die Erfahrung zeigte jedoch, daß in den Häuserblockversammlungen eine viel regere und bessere Diskussion zustande kam, als beim Besuch der einzelnen Wohnungen

Kandidaten stellen sich vor

Der Kandidat der SED ist der Beauftragte des Volkes und muß daher auch aufs engste mit dem Volk verbunden sein. Damit die breitesten Bevölkerungskreise die Kandidaten, denen sie ihre Stimme geben sollen, schon vor der Wahl kennen lernen, hat es sich eingebürgert, daß die Kandidaten auf öffentlichen und Betriebsversammlungen sich ihren Wählern vorstellen, die Fragen der Versammelten beantworten und die Aufträge der Bevölkerung entgegennehmen. Nicht alle Einwohner einer Stadt oder em*

WERBEHEFTE


Was jeder
Benützer

иачен *ий ф!



und die Kreisstadt
Calbe (Saale)



300 bit ййю " 
«us öcm ©tctfe ♦

betr. 1946	TELEC/RAMM	adrefaer tforitrcsi
steat. kre. lar. akret,	elifbesebaa zepieno; 1946. 7 uhr coselder dr. erich walsar ob srts'irk'ansel: leipzie ol. neu's rathels	cepfaa<fer sfitilaksl verbersei 16

rufe sie zur teilnahme an der 5. Sitzung der...
entweder...
als...
durch selbstläger ansatz...
siehe...
die des...
bekennen...
Cr. erich aegast

TELEGRAMM